

Anlage 1 - Raum- und Funktionsprogramm

Kinder- und Familienzentrum Hochäckerstraße

16. Stadtbezirk, Ramersdorf - Perlach

1. Nutzeinheiten

Für die präventive und beratende Familienarbeit, für die Arbeit mit Kindern (0 bis 11-Jährige) sollen flexible Raumnutzungsmöglichkeiten gegeben sein. Für die Familien und die offene Arbeit mit Kindern sind niedrighschwellige Treffpunktmöglichkeiten, Förderprogramme für sozial belastete Familien (Opstapje, Hippy), Kursprogramme für Eltern wie z.B. Elternkompetenztrainings, Gruppen für Eltern, Erziehungsberatung, Kleinkinderspielgruppen mit und ohne Eltern, offene Krabbelgruppen, angeleitete Spiel- und Fördergruppen, schulbezogene Kursangebote, Hausaufgabengruppen, erlebnispädagogische Angebote (Ferienangebote) etc. vorgesehen. Eine Mittagsversorgung sollte punktuell möglich sein.

Das geplante Kinder- und Familienzentrum soll folgende Räume umfassen:

Foyer/Eingangsbereich und Kinderwagenabstellraum

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte des Familienzentrums. Der Zugang zur Einrichtung ist über ein einladend und großzügig gestaltetes Foyer, das zum Verweilen, Spielen und zur Kommunikation einladen soll, zu erschließen. Direkt in der Nähe des Eingangsbereichs ist ein separater Kinderwagenabstellraum einzuplanen.

Im Zugangsbereich selbst sind ein Windfang sowie eine Sauberlaufzone mit großzügig bemessenen Fußabstreifmatten erforderlich.

Cafébereich und Theke zur Küche

Der Cafébereich wird als allgemeiner Aufenthaltsraum, als niedrighschwelliger Treffpunktmöglichkeit für Familien und - ggfs. - für den Mittagstisch genutzt.

Im Cafebereich ist an geeigneter Stelle eine Theke zur Küche hin zu integrieren. Die Theke ist mit Wasseranschluss, Waschbecken, Geschirrspüler (halbgewerblich) und Kühlung (Auszug) für die Getränke auszustatten. Geeignete Hängeschränke, bzw. Stauraum, zur Platzierung des Thekengeschirrs sollen vorhanden sein. Licht- und Tonsteuerung für den Cafebereich sollen von der Theke aus möglich sein. Die Theke muss in Teilbereichen für behinderte Menschen unterfahrbar sein.

Anschlussmöglichkeiten für einen Videobeamer sind vorzusehen.

Sitzgelegenheiten mit Stühlen und Tischen sollen gut situiert werden können, um das Angebot von ca. 30 Plätzen zu ermöglichen.

Ein Antennenanschluss, ausreichend Steckdosen und Datenleitungen sind im Cafébereich vorzusehen.

Der Cafébereich ist so anzulegen, dass er bei entsprechendem Wetter nach außen hin (zur Terrasse) geöffnet und erweitert werden kann.

Eine gute Belüftungsmöglichkeit muss gegeben sein.

Geeignete Lärmschutzmaßnahmen sind zu treffen.

Ein strapazierbarer und leicht zu reinigender Bodenbelag ist zu wählen.

Der Zugang zu diesem Raum ist offen, freundlich und gut einsehbar zu gestalten. Die sanitären Einrichtungen sollen auf kurzem Wege erreichbar sein.

Dem Café ist ein Vorratsraum zuzuordnen.

Küche mit Lagerraum

Die Küche ist direkt im Anschluss an das Café anzusiedeln. Von der Küche zur Theke im Cafébereich ist eine abschließbare Durchreiche einzuplanen.

Die Küche muss auch zum Kochen für und mit den Familien und Kindern nutzbar sein. Gemeinsames Kochen ist geplant.

Das Angebot eines Mittagstisch und das Erstellen kleiner Mahlzeiten muss von der Küche aus möglich sein.

Die Kücheneinrichtung ist massiv zu gestalten. Vorzusehen ist eine komplette Küchenzeile mit Kühl-Gefrier-Einheit, Doppelspülbecken, Handwaschbecken, Herd (halbgewerblich), Geschirrspüler (halbgewerblich), Dunstabzug, Mikrowelle. Zur Aufbewahrung des Geschirrs sind Hängeschränke einzuplanen. Die Küche ist generell mit genügend Stauraum auszustatten.

Für den gemeinsamen Mittagstisch, der in der Küche eingenommen wird, für Kursangebote und zum gemeinsamen Kochen mit Eltern und Kindern muss in der Küche genügend Platz für einen großen Tisch mit Stühlen vorhanden sein.

Ein zentraler Not-Abschalter für die Küchensteckdosen (Sicherheit) ist vorzusehen.

Ein Lagerraum ist der Küche zuzuordnen. Für den Lagerraum sind ein weiterer Kühlschrank und ein Gefrierschrank vorzusehen.

Spielraum (Klein)Kindergruppen

Ein geeigneter Raum zur Nutzung für Eltern-Kind-Gruppen und (Klein)Kindergruppen ist einzuplanen. Während der Betreuung der Kinder soll es für Eltern, Großeltern, etc.. möglich sein, sich im Café aufhalten zu können. Der Raum soll deshalb direkt neben dem Café liegen und durch eine Schiebetür Verbindung zum Café haben. Er wird variabel genutzt werden. Zum einen wird er mit Tischen, Stühlen etc. ausgestattet als Spiel- und Bastelraum genutzt, zum anderen soll der Raum auch für Gruppenspiele mit den Kindern genutzt werden. Die Tische und Stühle sollen deshalb im angrenzenden Lagerraum zu verstauen sein. Auf einen strapazierbaren und leicht zu reinigenden Bodenbelag ist zu achten. Es sollte nichts statisch/konstruktiv in den Raum ragen, um eine Verletzungsgefahr zu vermeiden. Eine Anschlussmöglichkeit für ein Waschbecken ist einzuplanen.

Büroräume

Die Büros müssen sich für jeweils zwei Arbeitsplätze eignen. Bei einem der Räume ist zusätzlich die Verwaltungskraft mit einer Drittel-Vollzeitstelle zu berücksichtigen. Weiterhin sind Schreibtische einzuplanen. Eine ausreichende Anzahl von Steckdosen muss zur Verfügung stehen. Die Ausstattung mit Datenleitungen für Computernetze bzw. Internet über Kabelkanäle und Anschlüsse für Telefon sind vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen. Zudem sind ausreichend Steckdosen einzuplanen.

Ein Büroraum ist in der Nähe zum Eingangsbereich zu platzieren und muss einen optischen Bezug zur Eingangssituation ermöglichen. Eine Gegensprechanlage zur Eingangstür ist einzuplanen.

Gruppenraum differenzierte Nutzung

Dieser Raum muss sich für Beratungsgespräche, Einzelfallhilfe, Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Bewerbungstraining, etc.. eignen. Zudem wird er für die differenzierte Gruppenarbeit mit Familien und Kindern genutzt.

Besprechungs- und Beratungsraum

Dieser Raum muss so konzipiert werden, dass Beratungs-, Familien- und Helfergespräche und Einzelförderungen durchführbar sind. Datenleitungen und Steckdosen sowie ein Antennenanschluss sind einzuplanen.

Mehrzweck-Gruppenraum (Spielclub für Kinder)

In dem Gruppenraum können u.a. Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder, Kurse und themenzentrierte Gruppenarbeit stattfinden. Eine Spielecke für z.B. Legospiel und ausreichend Platz für einen Tisch mit Stühlen zum Malen und für Brettspiele müssen vorhanden sein. Ein Kicker sollte aufgestellt werden können. Der Bodenbelag soll strapazierfähig und leicht zu reinigen sein.

Die Ausstattung des Raumes mit Datenleitungen ist vorzusehen. Die Beleuchtung ist entsprechend der Nutzung zu planen. Für spezielle Spielkonsolen sind Datenleitungen und Steckdosen sowie ein Antennenanschluss einzuplanen. Ein strapazierfähiger, leicht zu reinigender Bodenbelag ist zu wählen.

Sanitärbereich

Eine behindertengerechte, v.a. auch rollstuhlgerechte, Toilette ist einzuplanen. Ein Wickeltisch, ein kleines WC sowie ein kleines Waschbecken für 0 bis 4-Jährige Kinder sind, soweit der Platz vorhanden ist, im Behinderten-WC zu platzieren. Toiletten für Damen und Herren sind einzuplanen sowie für das Personal eine Personaltoilette mit Dusche.

Putzkammer

Eine separate Putzkammer mit Anschlussmöglichkeiten für eine Waschmaschine und einen Trockner ist vorzusehen.

2. Raumprogramm

Das Raumprogramm soll wie folgt aussehen:

lfd. Nr.	Bezeichnung des Raumes	DIN 277 NF 1–6 in qm
1	Foyer Eingangsbereich	
2	Kinderwagenabstellraum/Nähe Eingang	
3	Cafebereich mit Theke	60,00
4	Vorratsraum zu Küche und Getränkelager	10,00
5	Küche	25,00
6	Spielraum (Klein)Kindergruppen	30,00
7	Lager- und Materialraum	10,00
8	Büro mit zwei Arbeitsplätzen	20,00
9	Gruppenraum differenzierte Nutzung	30,00
10	Lageraum zu den Gruppenräumen	10,00
11	Besprechungs- und Beratungsraum	15,00
12	Büro mit zwei Arbeitsplätzen + 0,33 Verwaltungskraft	20,00
13	Mehrzweck-Gruppenraum (Spielclub für Kinder)	40,00

lfd. Nr.	Bezeichnung des Raumes	DIN 277 NF 1–6 in qm
14	WC Damen	
15	WC Herren	
16	WC behindertengerecht mit Wickeltisch	
17	WC Personal mit Dusche	
18	Putzkammer mit Anschluss Waschma./Trockner	
	Gesamtfläche DIN 277 / NF 1–6 in qm	270

Soweit sich entwurfs- und konstruktionsbedingte Restflächen ergeben, sollen diese als Abstellflächen nutzbar sein.

3. Funktionelle Anforderungen

3.1 Organisatorische und betriebliche Anforderungen

Um dem Inklusionsgedanken zu entsprechen, sollen die Räumlichkeiten barrierefrei, mit Behinderten-WC geplant sein. Die speziellen Bedürfnisse sehbehinderter oder hörbehinderter Mitbürger sollten Berücksichtigung finden.

Ein ungestörter Parallelbetrieb sowohl für lärmintensive als auch für beruhigte Zonen (Lernförderung, Beratung, Kursangebote) muss möglich sein.

Sonnen- und Sichtschutz für die Fenster sind erforderlich. Der Sonnenschutz sollte von Außen zu bedienen sein.

3.2 Anforderungen an Standard und Ausstattung

Das Erscheinungsbild der Einrichtung (innen und außen), wie auch die Zugänge sind hell, freundlich und attraktiv zu gestalten. Die gewählten Materialien müssen robust, wartungs- und pflegeleicht sein. Bodenbeläge sind der Nutzung entsprechend auszuführen.

Behindertengerechte Zugänge und Ausstattungen sind zu schaffen. In allen Räumen wird auf Akustik, Farbgebung und auf angemessene Lichtverhältnisse geachtet.

In den Gruppenräumen sollten Telefonanschlüsse vorhanden sein.

Die Außen-/Eingangstüren sollen auch geöffnet feststellbar sein (für Anlieferungen).

Eine zeitgemäße Elektroinstallation (z.B. Datenleitungen) ist zu integrieren.

Be- und Entlüftungsanlagen bzw. gute Belüftungsmöglichkeiten insbesondere für den Cafébereich, für die Küche und die Sanitäranlagen sind einzurichten.

Eine Schallisolierung ist vorzusehen. Generell sind geeignete Lärmschutzmaßnahmen (innen und außen) zu treffen.

Auf eine Sicherheitsüberprüfung und spezifische Auflagenerfüllung (Fluchtwege, Sicherheitsbeleuchtung, Blitzschutz etc.) ist zu achten. Die Brandschutzaufgaben sind zu beachten. Fluchtwege sind bereit zu stellen.

Die Einrichtung ist auf schadstoffhaltige Materialien zu überprüfen (Freimessung vor Inbetriebnahme).

3.3 Anforderungen an die Freiflächen

Für die Freiflächen sollen Sitzmöglichkeiten für die Zielgruppen der Einrichtung, sowie eine kleine gestaltete Spielfläche eingeplant werden. Dabei wird großer Wert auf die Attraktivität der Freiflächen gelegt. Die Gestaltung der Fläche ist mit dem zukünftigen Betreiber abzustimmen.

Genügend Kfz-Stellplätze (gemäß Stellplatzverordnung), ein Behindertenparkplatz sowie Fahrradabstellplätze in ausreichender Anzahl sind vorzusehen. Für die Mülltonnen ist eine überdachte Abstellmöglichkeit einzuplanen.

3.4 Besondere Anforderungen

Dem Schallschutz innerhalb und außerhalb des Gebäudes soll besonders Rechnung getragen werden. Die Lärmemission für die umgrenzenden Wohngebäude ist zu kontrollieren.

Die Räume sind in allen zugänglichen Bereichen, gemäß BayBGG und Artikel 51 der Bayer. Bauordnung, barrierefrei zu gestalten. Ein Aufzug (sperrbar) ist im Falle einer mehrstöckigen Nutzung zu integrieren.

3.5 Schließanlage

Familienbildungsangebote und Elternkurse sollen in den Räumen des Familienzentrums durch geführt werden. Dies muss bei der Schließanlage berücksichtigt werden. Weiterhin muss gewährleistet sein, dass Bürger ausgewiesene Räume während der Schließungszeiten (also in den Abendstunden und an den Wochenenden) des Familienzentrums selbständig anmieten können, ohne dafür auf hauptberufliches Fachpersonal angewiesen zu sein.